

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 77. Montags den 2. July 1821.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das von uns unterm 21sten dieses Monats vollzogene und durch den Druck zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Statut für die auf hiesigem Rathhause errichtete Spar-Casse, machen wir hierdurch bekannt:

daß gedachte Casse vom 1sten July dieses Jahres an, alle Freitage in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr offen seyn wird, und daß diejenigen, welche ihre Ersparnisse in derselben niederlegen wollen, in den gedachten Stunden auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale sich einzufinden haben. Breslau den 27sten Juny 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten dieser Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene dritte Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate July, August und September in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 28. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Dorfrichter Adam Franke in der Gemeinde Possenhain das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Vom Mayn, vom 22. Juny.

Durch die weisen Anstalten der akademischen Behörden zu Bonn, haben die Unruhen in den Vorlesungen des Professors Freudenfeld, durch starke Aeußerungen gegen die Reformation und

Dr. Luther veranlaßt, weiter keine Folgen gehabt. Die Untersuchungen über den Auftritt sind noch nicht beendigt. Freudenfeld, dessen Äußerungen auch katholische Zuhörer mißbilligen, soll sich damit entschuldigen, daß er sie aus der Schrift des Ex-Jesuiten Doller, „Luthers katholisches Monument" geschöpft habe. Bis zum 1. Juny setzte er seine Vorlesungen aus, und läßt jetzt nur solche Zuhörer ein, die von ihm mit einer Charte versehen sind.

Frankfurt a. M., vom 19. Juny.

Heute sind Se. kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nicolaus, von Stuttgart durch hiesige Sadt nach Ems zurückgereiset.

Hamburg, vom 25. Juny.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Folgendes erhalten:

Constantinopel, vom 28. May.

„Am 18ten May hatte wie schon gemeldet der Englische Großbothschafter hieselbst, Lord Strangford, seine erste Audienz beim Großvezier und am 22sten beym Großsultan selbst. Bey letzterm sind dem Großbothschafter verschiedene Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, die noch nie statt hatten und mehrere würklich erniedrigende Theile des Ceremoniels erlassen worden. Gewöhnlich werden die Gesandten, wenn sie an das mittlere Thor des Serails (Orta Capussi) kommen, genöthigt, abzusteigen, und eingeladen, auf der Bank Platz zu nehmen, welche der gewöhnliche Sitz der Kayserl. Scharfrichter und Henkersknechte ist. Hier läßt man sie gewöhnlich eine Stunde warten, bevor man sie in den zweyten Hof führt. Lord Strangford hielt sich aber gar nicht auf, sondern ging bey der Bank vorbey. Seine Rede beantwortete der Sultan selbst, welches sonst der Großvezier thut. Zu den Feyerlichkeiten dieses Aufzugs gehört auch, daß vor der Mahlzeit, bei welcher der Großvezier und der Großbothschafter, nebst den beiderseitigen ersten Dragomans, die beyden ersten sitzend, die andern stehend essen, den Janitscharen der Sold ausbezahlt ward; eine langweilige Ceremonie; die diesmal 5 Stunden dauerte, weil der rückständige Sold für 6 Monate bezahlt wurde. Er ward in 13000 ledernen Beuteln, jeder von 500 Piastern, (6½ Mill. Piaster) herbeigebracht. Dem Großbothschafter wurden 5 Pferde geschenkt, welche 5000 Piaster werth sind, und ihr Geschirr 15000. Dem Großsultan hatte der Großbothschafter, Namens seines Königs einen mit Juwelen besetzten Dolch, 50000 Piaster werth, überreichen lassen.

Für die Sicherheit der fremden Gesandten sind kräftige Maaßregeln ergriffen worden. Allen Türken ist verboten, von den öffentlichen Angelegenheiten zu sprechen; zwei von ziemlich vornehmem Stande haben ihren Ungehorsam mit dem Leben büßen müssen. Man hat ein von den Idrioten geschmiedetes Complott entdeckt, das See-Arsenal anzuzünden; zwanzig Schuldige sind hingerichtet worden."

„Ein am 5ten May in Constantinopel gehaltener Ministerialrath oder Divan hat einmüthig den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß von nun an das Corps der Janitscharen im Divan durch drei aus seiner Mitte genommene Mitglieder repräsentirt werden soll. Diese für die Rettung der türk. Herrschaft vielleicht entscheidende Maaßregel ist von einem alten wegen seiner Treue und Klugheit bekannten Janitscharen-Chef Jussuf Aga angerathen worden. Dieser erfahrne Mann hat vorgestellt: das sey das einzige Mittel, um die Janitscharen fest an das Interesse der Pforte zu knüpfen und alles Mißtrauen zu zerstören. In dem ersten im Beyseyn von drei Repräsentanten der Janitscharen gehaltenen Divan vom 19ten May ist beschlossen worden, die Osmannische Armee auf Europäischen Fuß einzurichten. Die Repräsentanten der Janitscharen machten nur zwey Bedingungen, die angenommen wurden; erstens, daß man die Kleidung der Truppen nicht ändere, und zweytens, daß der verhaßte Name: Nizam Dgedib, welcher dem trefflichen Selim das Leben gekostet, vermieden, und durch einen andern passenden ersetzt werde. Man arbeitet jetzt an dem Reglement, welches in der Osmannischen Geschichte Epoche machen wird. In demselben Divan beschäftigte man sich mit der Frage: was in Ansehung der Empörung in Morea und in Ansehung der Griechischen Nation überhaupt zu thun sey. Der neue Patriarch ward gerufen, um seine Meynung zu sagen. Die Ruhe und

Würde, mit welcher der Prälat sprach, hat großen Eindruck gemacht.

Eine andere Maßregel, die in ihren Folgen höchst wichtig seyn, aber auch zum Verderben der Pforte gereichen und sie mit den Seemächten in unangenehme Verhältnisse sezzen kann, ist die an die barbaresken Raubstaaten ergangene Aufforderung, mit allen Schiffen, welche sie ausrüsten können, zu der Großherrlichen Flotte zu stoßen. In der an diese Staaten gesandten Aufforderung ist Alles gesagt, was den Fanatismus aufreizen und die Habsucht anspornen kann. Bereits hat der Engl. Bothschafter erklärt, sein Hof könne nicht zugeben, daß die Schiffe der Barbaresken in das Jonische Meer kämen, und alle Häfen der Jonischen Inseln würden für sie geschlossen seyn.

Das in der Türkischen Geschichte beyspiellose Ereigniß, daß die Janitscharen Repräsentanten im Divan haben, hat hier ungemeines Aufsehen erregt. Die Folgen davon sind nicht vorauszusehen."

Paris, vom 16. Juny.

Die Annahme des Budgets und die bewilligte Verlängerung des Censur-Edicts wird die Session von 1820 beschliessen. Man beklagt sich darüber, daß auch in dieser Session abermals nicht neue organische Gesetze über Jury, Nationalgarden, Revision des peinlichen Codex rc. vorgelegt worden, ja, daß der Entwurf der neuen Municipal-Organisation wieder beseitigt werde, indem derselbe als zurückgenommen angesehen werden muß, insofern er nicht diskutirt wird. In Ansehung des letztern besonders hat sich die öffentliche Meinung gegen das vorgelegte Projekt so einstimmig erklärt, daß man es den Ministern nicht verargen kann, wenn sie dieses Projekt auf gute Art der Vergessenheit übergeben.

In der Rede des General-Procurators im Pairshofe über die Verschwörung vom 19. August 1820 wird als rechtsbeständig angenommen, daß nach den im Prozeß vorliegenden factischen Umständen, kein wirkliches Attentat vorhanden sey, da keine Ausführung und selbst kein Anfang von Ausführung Statt gehabt, daß aber in jenen Umständen der Beweis eines Complotts liege, das die Zerstörung der bestehenden Regierung und die Bewaffnung gegen die Königl. Gewalt zum Zwecke gehabt habe. „Dies ist, so schloß der General-Procurator seinen Vortrag, im Allgemeinen das Resultat dieses Prozesses: Wir haben es vorgelegt, so wie es sich unserer An- und Einsicht dargestellt hat, ohne daß die Drohungen, die oft an uns gerichtet worden, ohne daß die Beleidigungen, womit man uns oft beehrt hat, uns einen Augenblick die verächtliche Absicht eingeben konnten, das Verbrechen zu hart oder zu schonend zu behandeln. Die Gesellschaft ist auf freche Art beleidigt, die Majestät des Throns ist auf die unwürdigste Weise mißkannt worden; Frankreich hat fürchten müssen, nochmals von der Familie seiner Könige sich getrennt zu sehen. Weder die Pflichten ihres Standes, weder die Ehre, die dessen Ziel und Regel ist, noch das so demüthigende und schmerzliche Andenken an die Uebel, welche Invasion und Usurpation über uns gebracht, konnte die strafbaren Urheber dieser Verbrechen zurückhalten. Sie haben die ihrem Souverain schuldige Treue verletzt, sie haben die Liebe, die sie ihrem Vaterlande schuldig sind, in ihrem Busen erstickt."

Viele hiesige Herren und Damen schicken sich an, nach London abzureisen, um der Krönung des Königs am 19. July beizuwohnen. Unsre Modenhändler können nicht Waaren genug auftreiben, und der erste hiesige Modenfriseur, Monsieur Plaisir, ist bereits nach London abgereiset.

Im Jahre 1813 ward die Frau Boutillier zu Paris von ihrem 30jährigen Sohne ermordet. Der Bösewicht entkam, ist aber nun in dem Galeeren-Gefängnisse zu Rochefort, worin er sich wegen anderer Verbrechen befand, entdeckt und hieher gebracht worden.

Hiesige Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrit vom 1. Juny: „Die Wiedererscheinung Merino's an der Spitze einer ziemlich zahlreichen bewaffneten Bande hat Aufsehen gemacht. Der Commandant der mobilen Colonne, die zu Lerma liegt, ist sogleich nach Cebrecos aufgebrochen, und von da nach Rebrida gezogen, wohin Merino sich gewendet hatte. Zu Rebrida wollten der Alcalde und die Schöppen keine Kunde von Merino's weiterm Zuge geben, und der Commandant der Colonne sah sich genöthigt, an die Schuljugend sich zu wenden, die ihm auch

sagte, welchen Weg die Bande eingeschlagen hätte, nachdem sie vorher in einer Scheune gespeist. Da der Alcalde und die Schöppen noch immer auf ihrer vorgeblichen Unwissenheit verharrten, so wurden sie gefangen nach Lerma abgeführt. Von Valladolid sind schon am 23. May 8 Compagnien Provinzial-Grenadiere aufgebrochen, weil man daselbst Nachricht erhalten, daß zwischen jener Stadt und Palentia sich bewaffnete Reiter zeigten, welche die Gemeinden aufzuwiegeln suchten. Einige dieser Reiter waren von Freiwilligen der Miliz gefänglich nach Palentia abgeführt worden; man hält sie für Eclaireurs von Merino's Bande. Auch aus Corunna sendete der Generalkapitain Mina am 25. May 400 Mann mit zwei Feldstücken unter dem Befehle des Genie-Obristen Marquelli, nach Altcastilien. Es ist stark davon die Rede, die ganze Provinz Burgos (Eine der vier Provinzen Altcastiliens) in Blokadestand zu erklären, weil sie der Schauplatz von Merino's Bande ist. Ein unverbürgtes Gerücht sagt, Merino habe 38 Soldaten vom Regiment Catalonien, die als Freiwillige auf seine Verfolgung ausgegangen, und in seine Hände gefallen waren, erschießen lassen.

London, vom 12. Juny.

Außer dem Zepter mit dem Kreuze, welchen der König bei der Krönung in der rechten Hand hält, wird Se. Majestät auch eine Zeitlang ein zweites Zepter mit der Taube (dem Zeichen der Gnade) in der Linken tragen und es dann eine Zeitlang mit dem Reichsapfel vertauschen. — Vor dem Staats-Schwerdt, welches dem Könige zunächst in der Prozession vorangeht, werden Sr. Majestät noch 3 bloße Schwerdter vorgetragen. Das Schwerdt des geistlichen Gerichts rechts, zugespitzt, aber nicht so scharf und spitz als das zweite. Das Schwerdt des weltlichen Gerichts links, spitz und scharf. Das Schwerdt der Gnade in der Mitte, allegorisch abgestumpft und mit abgebrochener Spitze.

Daß es des Königs Absicht ist, diesen Sommer Hannover zu besuchen, ist in so weit bestimmt, indem Se. Majestät bei mehreren Gelegenheiten erklärt haben: „Sie wollten diesen Sommer nach Ihren deutschen Staaten reisen." Es wird indessen sehr darauf ankommen, wie lange die Reise nach Irland dauert; sollte der König erst Anfang Septembers von da zurückkommen, so dürfte die Jahrszeit zu spät werden, um den Vorsatz noch in diesem Jahre in Ausführung zu bringen.

Als am 14ten der Herold die Proclamation wegen der Krönung des Königs bei der Börse verlesen hatte und nachher mit lauter Stimme rief: „lange lebe Se. Majestät der König Georg IV." setzte der Pöbel, welcher sich in großer Menge eingefunden hatte, hinzu: „und lange lebe auch die Königin!" — Letztere hat am Mittwoch Abend ein Concert in ihrem Hause in der Stadt gegeben, wobei eine sehr gemischte, große Gesellschaft versammelt war.

Am Mittwochen bei einem Diner, wobei der Herzog von Sussex präsidirte, brachte derselbe, nachdem auf die Gesundheit des Königs getrunken war, den Toast aus: „Die Königin und die königl. Familie."

Es werden Unterschriften zu einem Denkmal gesammelt, welches der glücklichen und glorreichen Regierung des verstorbenen Königs Georg III. zu Ehren errichtet werden soll. Die Königl. Familie hat sich zu den ersten Beiträgen erboten.

Lord Milton gab am 14ten im Unterhause seine Absicht zu erkennen, daß er auf eine Clausel zu der Bill antragen würde, nach welcher die Abgabe auf fremde Wolle zurückgenommen werden sollte. Herr Curwen, der Vorschläger der Bill, sagte, daß er sich gegen eine solche Clausel in seiner Bill auflehnen würde.

Nachdem gestern das Unterhaus der Ordre des Tages gemäß eine Committee gebildet hatte, um die Bill über die Zurücknahme der Abgabe auf die Pferde, welche zur Landwirthschaft gebraucht werden, in Ueberlegung zu nehmen, erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Herr Vansittart, daß die Minister sich entschlossen hätten, dem Wunsche des Hauses (und der Opposition) nachzukommen und diese Abgabe zu erlassen, und sagte unter andern: die Minister sind bereit eine Aufopferung zu machen, und zwar zu jeder Zeit, wenn die Meynung des Hauses sich so deutlich und allgemein ausspricht, als es bey dieser Gelegenheit der Fall gewesen ist. Ich hoffe indessen, daß die Zurücknahme dieser Abgabe dem Lande

einen Beweis geben wird, wie sehr es sich die Regierung angelegen seyn läßt, Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um die Lasten des Volks zu erleichtern. — Der Marq. v. Londonderry: Wenn ich bey der ersten Debatte über diesen Gegenstand gegenwärtig gewesen wäre, so würde ich nicht umhin gekonnt haben, mich der Maaßregel zu widersetzen. Da ich indessen alle Umstände beherziget habe, und es besonders mein Wunsch ist, dem Ackerstande möglicher Weise eine Erleichterung zu verschaffen, so finde ich es angemessen, mich der vorgeschlagenen Bill nicht mehr zu widersezzen. Ich kann zur Genugthuung des Publicums versichern, daß es nicht die Absicht ist, anstatt der zurückgenommenen Abgabe eine neue vorzuschlagen. Auf eine Anfrage des Herrn Grenfell, wie der Kanzler der Schatzkammer den Deficit von 500000 Pfd. St., welche durch die Abschaffung dieser Abgabe bey dem öffentlichen Einkommen entstände, zu decken gedächte, und ob er vielleicht den Tilgungsfonds wieder angreifen würde, antwortete derselbe, daß dieses keineswegs seine Absicht sey, überhaupt da ein großer Theil der Gelder, wenn die Abgabe noch fortgedauert hätte, erst im Monat April des nächsten Jahres eingegangen seyn würde, so dürfte die Zurücknahme vors erste nicht so sehr gefühlt werden. Es wurde am Ende beschlossen, daß die Bill vom nächsten 5ten July in Kraft treten sollte.

Das schon früher erwähnte Gerücht, daß Bonaparte seine Laufbahn in St. Helena beendigt habe, und mit Tode abgegangen sey, erhält sich noch immer, und wird weder bestätigt noch widerlegt. Es heißt, sein Tod solle nicht eher bekannt gemacht werden, bis sein hinterlassenes Testament denen vorgelegt worden, die es näher betrifft. — Schon unterm 26sten April war Bonaparte von den Aerzten aufgegeben worden. Sie behaupteten schon damals, es sey ein Wunder, wenn er den May erlebte.

Man sammelt Beiträge zu einem Silberservice für Herrn Wood!

In den Wettrennen zu Epsom haben zwei Brüder 22,000 Pfd. St. an Wetten verloren!!

In Wells Tavern zu London vereinigten sich vor Kurzem etwa hundert arme Teufel in Lumpen, und schlugen vor, eine Sammlung für die Radikalen zu machen, welche im Gefängniß sitzen. Es wurde dabei die Gesundheit der Königin getrunken, und die Gesellschaft brachte 3 Schill. 4 Pence zusammen.

Das Schiff Sally, Capitain Williams, ist hier von Maracaibo angekommen, und bringt die Nachricht, daß bis zum 28. März in der Stadt und der umliegenden Gegend Alles ruhig gewesen wäre; aber nachher hätte man wieder einige Verschwörungen gegen die neue Regierung entdeckt und die Rädelsführer bestraft. General Widanetta war Commandant der Stadt und die Besatzung bestand aus ungefähr 6000 Mann. Am 17. April war ein Columbischer Kaper angekommen, welcher folgende Personen am Bord hatte: die Generals Marino, Gomez, Clementini und Friedrich Baron von Eben, welche von Anquitara kamen und sich nach Santa Fé begeben wollten. Der Baron ist General-Inspector über die ganze Columbische Armee geworden. Vor dem Abgange der Sally war ein allgemeines Embargo auf alle Schiffe im Hafen gelegt, welche Trupen einnehmen sollten. Der Capitain entging dieser Maaßregel dadurch, weil er bereits beladen war; als derselbe den Ort verließ, waren schon 1500 Mann eingeschifft, welche nach einem Platze, Gibraltar genannt, bestimmt waren.

Das Schiff Venus, welches kürzlich von Newyork zu Portsmouth angekommen ist, hat 317,000 Pfd. St. in Golde mitgebracht, womit die Dividende der nord-amerikanischen Stocks an die hiesigen Inhaber ausbezahlt werden sollen.

Der constitutionelle Verein hat jetzt den höchsten Grad von Celebrität erlangt: die ganze Opposition, vom gemäßigten Whig bis zum Radicalreformer hinab, sind in Waffen gegen denselben, und zwar nicht ohne Grund; denn, sollte er fortbestehen und mit demselben Eifer, womit er angefangen, gegen die Pamphlethändler, welche das Gift der Unzufriedenheit und der Abgeneigtheit allenthalben verbreiten, zu Felde zu ziehen fortfahren, so wird er den Gegnern der Regierung ihr bestes Hülfsmittel entziehen, wodurch sie das Volk in Gährung bringen und erhalten. Wenn er sich darauf beschränkt, so leistet er wirklich dem Lande einen großen Dienst — ob es gleich vielleicht besser gewesen wäre, wenn die kompetente Autorität, der Generaladvokat, dieses

Geschäft über sich genommen hätte. Aber die Herren vom Vereine lassen kaum hoffen, daß sie hierbei stehen bleiben werden; es scheinen Männer zu seyn, die, wenn sie nur die Unterstützung beibehalten können, die sie bis jetzt genossen, in der Hoffnung, sich Dank und Vortheile von der Regierung zu erwerben, der Preßfreiheit, diesem Palladium aller andern Freiheiten — auf der einen Seite wenigstens — ein Ende zu machen suchen. Dieses können sie wirklich, wenn sie mit ihren bedeutenden Fonds und ohne alle Gefahr der Verantwortlichkeit, nur jeden Buchhändler und Autor so oft gerichtlich verfolgen, als er etwas der Regierung Mißfälliges ins Publicum bringt; denn selbst im Fall der Freisprechung haben doch solche Prozesse genug Abschreckendes, um die Meisten in Furcht zu erhalten. Daß es den Stiftern mit dem Versprechen, alles Unanständige und Unzüchtige, auf welcher Seite es auch vorkommen möchte, zu beseitigen zu suchen, nicht ganz Ernst ist, haben sie hinlänglich dadurch bewiesen, daß während sie bereits eine Menge Anklagen gegen antiministerielle Fehlbare vorgebracht, sie das eben so schaamlose Gesindel, das, um die Königin herabzuwürdigen, alle Zucht und Ehrbarkeit verläugnet, unangetastet lassen. Es ist daher fast zu wünschen, daß es der Opposition gelingen möge, diesen Verein, der auf jeden Fall viel Inquisitorisches an sich hat, in der Geburt zu ersticken; denn wenn das nicht gelingt, so werden wahrscheinlich Gegenvereine gebildet werden, welches die Zerstörung der Preßfreiheit nur noch schneller herbeiführen würde. Es heißt, die Grandjury von Middlesex habe die ersten vier, von diesem Verein vorgebrachten Anklagen verworfen. Dies dürfte von heilsamen Folgen seyn. (Allgem. Zeit.)

In Paris glaubt man fest, daß Rußland sich in die türkischen Angelegenheiten mischen werde, und selbst der russische Botschafter soll sich dahin zielend geäußert haben.

Der Englishman giebt es für gewiß, daß bei der hiesigen kaiserl. russ. Ambassade die Nachricht eingegangen sey, daß die beiden Kaiserhöfe beschlossen hätten, bei der Pforte auf Genugthuung für die Hinrichtung der hohen griechischen Geistlichkeit und der wehrlosen griechischen Christen, so wie auf irgend eine Versicherung oder Bürgschaft, daß dergleichen Gräuel künftig nicht mehr ausgeübt werden sollten, zu bestehen. Auf andere Gerüchte, als wenn Rußland verlange, Schutzherr aller griechischen Provinzen zu werden; oder beide Mächte das unmittelbare Einstellen aller Feindseligkeiten zwischen Türken und Griechen oder gar die Abtretung der Moldau und Wallachei forderten, will genanntes Blatt keinen Werth legen.

Auch Nachrichten von Constantinopel vom 15. May über Odessa erwähnen, daß die Vorstellungen der fünf Hauptmächte an den Diwan mit einigen Drohungen begleitet gewesen.

Patras war am 3. May noch in Händen der aus Lepanto (nicht Negroponte) dorthingekommenen 1500 Türken, bei deren Ankunft die Griechen, obgleich dreimal so stark, entflohen. Die Türken plünderten alle Häuser ohne Unterschied, das des brittischen Consuls fast allein ausgenommen. Der russische, schwedische und andere, alles Griechen von Geburt, flüchteten sich auf Schiffe.

Nach eingegangenen Befehlen aus St. Petersburg war der Abreise von Freiwilligen und Absendung von Unterstützungen an die Griechen von Odessa aus ein Ziel gesetzt worden.

Der Courier meldet, daß sich bei den Griechen in Bukarest verschiedene ausländische Offiziere, besonders aber viele englische, befänden.

Madrit, vom 8. Juny.

In einer geheimen Sitzung wurde vorgestern der Minister des Innern herbeigerufen, um über den Zustand der Nation Rechenschaft zu geben. Man machte ihm die bittersten Vorwürfe: „Sie versicherten uns zu Anfange der Session, Sie hielten den Faden von allen Ränken in der Hand, wie kommt es denn, daß sie täglich neue kund geben und Sie keine zu verhüten vermögen?“ — Der Minister: „Weil mir Geld fehlt und der öffentliche Geist dem System, welches wir behaupten wollen, völlig entgegen ist. Freilich halte ich den Faden, aber würde ich nicht, wenn ich ihn entrollte, Personen erröthen machen müssen, die ich ehren muß? Warten Sie wenigstens bis Ende des Monats. Man mißbrauche um Gottes Willen meine Mäßigung nicht u. s. w.“

Aus Italien, vom 7. Juny.

Die am 29. May in Neapel unter Segel gegangene kaiserl. österreichische Division Wallmoden hat am 31sten v. M. nach einer äußerst günstigen Fahrt von einigen und vierzig Stunden, auf der Rhede von Palermo Anker geworfen. Die k. k. Truppen sind am folgenden Tage, unter dem Zuströmen einer großen Volksmenge und dem enthusiastischen Rufe: Es lebe der König! in Palermo eingerückt. Dieselben Transport-Fahrzeuge, welche die k. k. Division nach Sicilien überschifften, haben die daselbst befindlichen Königl. neapolitanischen Truppen an Bord genommen, um sie nach dem festen Lande zu führen. Diese Escadre war am 4ten d. M. im Golf von Bajä vor Anker gegangen.

Triest, vom 12. Juny.

In Smyrna ist es bereits ebenfalls zu blutigen Auftritten gekommen, worin die griechischen Bewohner die Oberhand behalten haben sollen, die jedoch durch die friedlichen Vorstellungen des griechischen Despoten (Oberpriesters) beigelegt worden sind.

Seit einigen Tagen trafen drei Schiffe aus Smyrna mit flüchtigen Christen ein; sie erzählen, daß den dortigen griechischen Christen das Flüchten nun bei Todesstrafe verboten ist. Wehrlos sehen diese Unglücklichen einem grausamen Schicksale entgegen. Alle Geschäfte haben in Smyrna aufgehört, und die meisten Franken suchen sich zu entfernen. — Die in der Nähe von Buchareſt ergriffenen und hingerichteten Hetäristen wurden, nach Privatbriefen aus dieser Stadt vom 3. d. **lebendig gespießt**. Entsetzen hatte sich aller dortigen Griechen bei diesem Anblick bemächtigt, allein die Flucht war ihnen nun unmöglich geworden. Den als Anhängern Ypsilanti's verdächtigen Christen war, nach eben diesen Berichten, eine bedeutende Summe Geldes abgedrungen worden. Man glaubte in Bucharest allgemein, daß nächstens ein entscheidendes Treffen zwischen den Insurgenten und den Türken in der Nähe dieser Hauptstadt Statt finden dürfte. Der Fürst Kantakuzen soll am 25ten Mai bei Forzani ein mörderisches Gefecht mit den Türken gehabt haben, wobei viele der letztern geblieben seyn sollen. — Einige Blätter, welche vor kurzer Zeit Ypsilanti's Stärke auf 600 Mann schätzten, geben nun plötzlich zu, daß er über 10000 Mann unter seinen Befehlen habe. Dessenungeachtet scheint es unläugbar, daß die Hauptschläge der Griechen gegen die Pforte aus dem eigentlichen Griechenland her erfolgen sollen. Unterliegt indeß Ypsilanti, so dürfte dieß den Muth auch der dortigen Griechen niederschlagen, und die Ausführung ihrer Plane erschweren.

Stockholm, vom 15. Juny.

Der Winter-Fischfang an den Norwegischen Küsten ist dieses Jahr so stark und einträglich gewesen, daß man sich seit Menschengedenken kaum eines so reichen Fangs erinnern kann; ein Umstand, der für Drontheim und Bergen ausnehmend wichtig ist.

Petersburg, vom 31. May a. St.

Durch einen Ukas Sr. Majestät des Kaisers an den regierenden Senat ist der Staatsrath **Mtakinin**, welcher die Geschäfte über das Vermögen der Kinder der Königin von Würtemberg, **Katharina Paulowna**, führt, als Belohnung für seinen Diensteifer zum wirklichen Staatsrath ernannt worden.

Aus Gallicien, vom 12. Juny.

Das Gerücht von einer gewonnenen Schlacht der Griechen, gewinnt durch mehrseitige Bestätigung an Glaubwürdigkeit. Ein türkisches Corps von 10,000 Mann soll bei seinem Vorrücken von Galacz gegen Bukarest, durch die Griechen in den Rücken genommen und geschlagen worden seyn, wobei 3000 Türken getödtet, ein Pascha gefangen und 16 Kanonen in die Hände der Sieger gefallen sind. Der Kampfplatz ist nach einigen, vor Bukarest, nach andern, bei Foksani gewesen, die geschlagenen Türken haben sich nach Ibrail geflüchtet.

Ein serbisches Heer ist für die Sache der Griechen in vollem Marsche gegen die Donau-Festungen, und was die Lemberger Zeitungen von der Flucht des Fürsten Ypsilanti berichtet haben, ist völlig ungegründet.

In Odessa sieht man mit Verlangen der Entscheidung der russischen Regierung über die Maaßregeln entgegen, wodurch die türkische Regierung den Handel jenes Hafens gehemmt hat, um so mehr, da die, für den angehaltenen Waitzen, versprochene Zahlung noch nicht erfolgt ist.

Die Nachricht, daß Ali Pascha, weil er zum Friedensschlusse mit den Türken geneigt gewesen seyn soll, ermordet worden, und daß sich die Griechen seiner Schätze bemächtigt haben, bestätigt sich von mehreren Seiten.

Von Odessa aus suchen die Griechen jetzt eine Art von Deklaration in Umlauf zu setzen, die, obgleich ohne Ort und Unterschrift, angeblich vom Fürsten Ypsilanti herstammen soll, aber eben so gut aus der Feder eines andern Griechen geflossen seyn kann. Sie schildern darin ihre Lage unter der türkischen Oberherrschaft und den Zweck ihres jetzigen Kampfes, in welchem sie die Hülfe der europäischen Regierungen erflehen, und versichern, daß, weit entfernt von jener sträflichen Neuerungsucht, sie jede Lage für wünschenswerth erkennen würden, die jene Regierungen für sie als geeignet erachten könnten, insofern nur dem völligen Untergange eines Volkes dadurch zuvorgekommen würde, dem die gegenwärtige Bildung aller christlichen Völker so Vieles zu danken habe.

Berichte aus Czernowitz melden, daß der Bruder des Fürsten Ypsilanti die Regierung der Moldau führe; daß 1500 roth uniformirte Griechen aus Bessarabien in Jassy eingerückt sind und daß die Verbindung zwischen Bukarest und Kischanoff wieder offen sey. Der bis jetzt in Jassy zurückgebliebene österr. Agentschafts-Secretair Kantomir ist entfernt worden.

Die völlige Räumung Morea's von den Türken bestätigt sich; nur die einzige Festung Pästo oder Pastuni war noch in türkischen Händen, die jedoch unter der Bedingung zu kapituliren sich erboten haben soll, daß es den Bewohnern freistehe, sich mit Hab und Gut nach Aegypten einzuschiffen: es sollte ihnen dies indessen nur für ihre Person bewilliget werden. Der Bey von Negroponte, Merviniotte, welcher den bedrängten Türken in Morea zu Hülfe kommen wollte, ist von dem griechischen Feldherrn Perivas bei Zitani in Thessalien geschlagen, und mit dem Reste seines Heeres in die Gebirge versprengt worden.

Zufolge Nachrichten aus Kischanow, denen Vertrauen zu schenken ist, war Galacz wieder frei, und diente den Griechen als Waffenplatz. Eben diese Nachrichten erwähnen, es hätten die Türken aus Ibrail einen neuen Angriff auf Galacz versucht, der aber durch die zu Hülfe geeilten Corps des Duca und Basilio Carabia, zum Vortheile der Griechen ausgefallen sey.

Thessalonich, vom 25. May.

Die Stadt Seres, eine Tagereise von hier, in Macedonien jenseit des Axios, ist von den Armatolis (den macedonischen Bergbewohnern) fast ganz eingeschlossen. Wir selbst sind es zu Lande, so wie uns eine griechische Flotte zur See blokirt. Befehle aus Stambul, die christlichen Geistlichen allenthalben hinzurichten und die Kirchen zu schleifen, sind leider! in Nissa, Philippopel u. s. w. zur Ausführung gebracht. Der ehrwürdige Erzbischof zu Neopatron in Thessalien versammelte auf die Nachricht von der Hinopferung des ökumenischen Patriarchen unsrer Kirche, die Geistlichkeit und die vornehmsten Proästoten seines Sprengels und zog an der Spitze der bewaffneten Einwohner, die von ihren Seelenhirten und den bürgerlichen Vorstehern befehligt werden, Omer Pascha, der aus Phokis kam, entgegen und schlug ihn in mehreren Treffen. Nach dem einen Gefecht von mehreren Stunden flohen die Türken nach Zeitun, einige Stunden davon, nahe dem Meerbusen des alten Heraklea, den Thermopylen und der Insel Euböa. Sie erreichten das Schloß zu Zeitun, wo sie nun eingeschlossen sind. Der würdige Erzbischof kam selbst in der Schlacht um, in dem Augenblicke, als sich der Sieg für ihn entschied, und ermunterte noch sterbend, dem Helden von Leuktra ähnlich, die Seinigen zum Ausharren und Verfolgen.

Mesolungi (in Aetolien), vom 30. May.

Mehrere türkische, mit Truppen aus Klein-Asien nach Morea und Livadien bestimmte Schiffe sind von den Unsrigen angegriffen und genommen. Die Zahl der auf den Inseln im Archipelagos, Milos, Naxos und Paros aufbewahrten Gefangenen steigt schon auf 6000 Mann.

Cattaro, vom 27. May.

Die Ueberbleibsel der gegen Ali bestimmt gewesenen türkischen Flotte, welche, aus vier Fregatten, zwei Briggs und mehreren Transportschiffen bestehend, vergeblich eine Zuflucht im Meerbusen von Arta, im Becken von Prevesa und im Hafen Gumenitza gesucht hatten, sind von der griechischen Hauptabtheilung zur See nach schwachem Widerstande genommen worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 77. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 2. July 1821.)

Aus der Moldau und Wallachei.

(Oesterr. Beob.)

Zuverläßigen Berichten aus Herrmannsstadt vom 16. d. M. zufolge, hatte man daselbst Nachricht von dem Vorrücken der Türken aufwärts des Schyl- und Alt-Flusses, welche sich in diesen zwei Richtungen, dort Tyrgoschill, hier Rimnik mit bedeutender Macht nähern. Der Ueberbringer dieser Nachricht war selbst Augenzeuge eines bei Dragaschan vorgefallenen Gefechtes, welches ganz zum Nachtheile der Insurgenten ausfiel. Diese hatten, wiewohl sie den Türken an Zahl überlegen waren, die Flucht ergriffen, als sie einige ihrer Panduren fallen sahen, und nachdem sie den Ort in Brand gesteckt, zogen sie sich gegen Rimnik, welcher Stadt, bei Annäherung der türkischen Armee, vielleicht ein gleiches Schicksal bevorsteht. Die ottomanischen Truppen beobachten nicht nur in Crajowa, wo der Kalmakam Janko Samurkasch seinen Sitz aufgeschlagen hat, sondern allenthalben, wohin sie kommen, weit bessere Mannszucht, als die Insurgenten; daher auch die meisten Bauern sich aus den Wäldern, wohin sie sich geflüchtet hatten, in ihre Dörfer nach und nach zurückbegeben. Ein starkes Corps des Ypsilanti hatte sich indessen am 14ten nach Rimnik begeben, und daselbst Verschanzungen aufzuwerfen angefangen. Es hieß, Alexander Ypsilanti sey selbst mit diesem Corps nach Rimnik gekommen, und habe seine bisherige Stellung bei Tergowischt aufgegeben. Die Gebirge sind übrigens bis dicht an die k. k. österreichische Grenze mit griechischen Flüchtlingen angefüllt, die keine Lust haben, sich mit den Türken zu messen.

Von Bukarest hatte man Nachrichten vom 12ten erhalten, laut welchen der daselbst am nämlichen Tage zur allgemeinen Freude eingetroffene Kaimakan Postelnik Negri einen Courier an die Bojaren nach Cronstadt sogleich abgeschickt hatte, um sie von seiner Ankunft zu benachrichtigen, und zur Rückkehr nach Bukarest einzuladen.

Hetmann Vogorides, welcher zum Kaimakam ernannt ist, war bereits von Silistria nach Jassy abgereist. Von der Ernennung eines Fürsten der Moldau war noch nichts bekannt. Die ottomanischen Truppen sollten bis 14ten in Argisch eintreffen, und somit werden die Insurgenten dergestalt in die Enge getrieben, daß ihnen wohl schwerlich irgend ein Ausweg übrig bleiben dürfte. Dem Vernehmen nach soll sich Caminar Sawa mit dem türkischen Heere verbunden und Braza besetzt haben, wodurch die Verbindung über den Tömeser Paß wieder hergestellt zu seyn scheint.

Der berüchtigte Rebellen-Anführer, Thodor Wladimiresko, der, wie bereits angezeigt worden, auf Ypsilanti's Befehl zu Piteschti überfallen, und als Gefangener nach Tergowischt abgeführt worden war, ist am 7ten d. wirklich standrechtlich abgeurtheilt und hingerichtet worden.

Die gegenwärtige Stärke Ypsilanti's ist (nach dem Schreiben eines Hellenen aus Wien, vom 28. May) 12000 Mann regulirte Infanterie und 8000 Mann Cavallerie; außerdem irregulaire Truppen an Panduren, Lanciers u. s. w. unter Theodor, Skupha und mehrern andern, deren Zahl im Ganzen auf 40,000 Mann steigt, sich täglich vermehrt, und denen nichts abgeht, da das Land ihre Bedürfnisse reichlich befriedigt. Zu geschweigen der Bulgaren und Servier, die schon versammelt und unter Waffen stehen, und allen Verfügungen des Anführers unseres Hauptheeres folgen. Die Zeit des Ramadans eilt heran, und unfehlbar müssen uns bald wichtige Nachrichten für die Befreiung unseres Vaterlandes eingehen.

Von der Türkischen Grenze, vom 24. May.

Man hat neulich traurige Vermuthungen über das Schicksal einiger Europäischen, bey der hohen Pforte accreditirten Gesandten in den Zeitungen gelesen. Beyspiele von Türkischer Frechheit, selbst gegen die Abgeordneten der größten Mächte, fallen häufig vor und sind auffallend. Vor noch nicht 70 Jahren rieth der Großvezier Gin-Ali-Pascha dem Divan, alle Gesandten auf eine kleine Insel nahe

bei Constantinopel als Aussätzige oder als andere ansteckende oder unreine Personen zu verweisen. Als im Jahre 1756 Herr Du-Val, Dragoman des Französ. Gesandten, Herrn v. Vergennes, das von seinem Hofe mit dem Hause Oesterreich abgeschlossene doppelte Bündniß, die Verbindung und Vermählung, bekannt machte, gab ihm der Reis-Effendi keine andere Antwort, als „daß sich die erhabene Pforte nicht um die Verbindung des einen Schweins mit dem andern bekümmere.“ Diese Vermählung war in der That für die Pforte keine angenehme Nachricht. Eine ähnliche Antwort gab der Großvezier Kiuperli dem Französ. Gesandten, Hrn. de la Haye, selbst in der glänzendsten Zeit der Regierung Ludwigs XIV. Als dieser Minister den großen Sieg seines Fürsten über die Spanier meldete, gab der Großvezier mit der groben Unverschämtheit eines Ottomannischen Satrapen die Antwort: „Was kümmert es mich, ob der Hund das Schwein oder das Schwein den Hund frißt, wenn nur das Interesse meines Hauses befördert wird?“ Der nämliche Groß-Vezier beleidigte auf eine noch gröbere Art den alten Verbündeten der Pforte, in der Person des Sohnes des Hrn. de la Haye, den er einkerkern ließ, nachdem er ihm vorher öffentlich eine Maulschelle gegeben hatte, wodurch er einen Zahn verlohr. Die einzige Ursache dieser Beschimpfung war die Weigerung des jungen de la Haye, einen Brief zu erklären, den er in Ziffern an einen Freund in Venedig geschrieben hatte.

Hat ein ausländischer Gesandter bei dem Groß-Vezier eine Audienz, so stellt sich der Dragoman der Pforte, (denn der Gesandte darf hier seinen eigenen Dragoman nicht gebrauchen, aus Furcht, er möchte sich nicht demüthig genug ausdrücken), während er mit dem Großvezier spricht, als ob er vor Furcht zittere, und bewegt seinen Kopf und seine Arme wie eine chinesische Figur. Ob dies nun gleich eine bloße Ceremonie ist, und zwar eine sehr lächerliche, so hat doch dieser Dragoman der Pforte, wenn er die von der erhabenen Pforte festgesetzten Formeln außer Acht läßt, würklich Ursache zu zittern. Als der verstorbene Graf Ludolph (Abgesandter des Königs von Neapel), der die Türkische Sprache vollkommen verstand, glaubte, daß sich der Dragoman der Pforte bey einer öffentlichen Audienz solcher Ausdrücke bediente, die der Würde des Stellvertreters eines regierenden Fürsten unanständig wären, unterbrach er ihn und sagte zum Großvezier, daß er sich nicht dieser Worte, sondern anderer bedient hätte, die er ihm selbst auf Türkisch hersagte. Der Groß-Vezier erwiederte: dies mögen Ihre Worte gewesen seyn; hätte sich aber der Dragoman der Pforte nach Ihrer Art ausgedrückt, so wäre er vor Ihren Augen enthauptet worden.

Aus der Türkey, vom 20. May.

Mehrere der reichsten Armenier sind in Constantinopel ergriffen und aufgehängt worden. Von einer Flucht kann nun keine Rede mehr seyn, weil alle absegelnde Schiffe vor der Abfahrt von den Türken streng untersucht werden, und jeder darauf entdeckte Christ, welcher türkischer Unterthan ist, mit seinem Leben dafür büßen muß. Mit Schrecken sehen die in der Hauptstadt wohnenden Christen etwanigen Siegen ihrer Glaubensgenossen entgegen, indem in diesem Falle eine höchst blutige Catastrophe zu befürchten ist. Auch besorgte man, da die Zufuhren von Lebensmitteln aus Aegypten und den Häfen des Mittelmeeres wegen der Capereien der im Archipelagus lauernden Griechen nur spärlich waren, in dieser ungeheuren Hauptstadt einen Mangel an Lebensmitteln, welcher schon in gewöhnlichen Zeiten nicht selten die blutigsten Folgen gehabt hat.

In Bulgarien scheint die Insurrection keine Fortschritte gemacht zu haben, da die Post von Constantinopel zur gewöhnlichen Zeit in Wien eintraf. Dagegen melden Privatbriefe aus Semlin vom 6ten Juny, daß die Servier einer Verstärkung von 600 Mann, welche der Pascha von Widdin nach Belgrad schicken wollte, den Durchmarsch verweigert, und als das kleine Corps mit Gewalt einrücken wollte, es zurückgedrängt und bei dieser Gelegenheit 100 Türken getödtet hätten. Es fehlten jedoch auch über dieses Ereigniß authentische Berichte. Ueberhaupt ist es, da die Wiener Griechen oft sehr einseitige und übertriebene Nachrichten über die Lage der Dinge in ihrem Vaterlande in Umlauf setzen, und bei dem gänzlichen Mangel an Offizialberichten oder auch nur Zeitun-

gen von türkischer und griechischer Seite äußerst schwer, die Wahrheit zu erfahren. Aus der Wallachei und Moldau fehlen die Posten. — Die Verhaftungen (heißt es in einem Handelsschreiben aus Constantinopel vom 25sten May) dauern fort. Danesi sitzt noch immer im Gefängnisse; die übrigen Theilnehmer des Hauses A. Pappa, Sohn ɩc. sind mit ihren Familien verschwunden.

Von der Donau, vom 18. Juny.

Im Archipel wurde eine starke türkische Flotte erwartet. Der Kapudan Pascha soll sie in Person befehligen. Es sind auf derselben viele Landungstruppen eingeschifft, und auch außerdem soll sie zahlreiche Transportschiffe mit Truppen geleiten, deren man sich zu einer Landung auf Morea bedienen will. Der Kapudan Pascha soll ausgedehnte Vollmachten erhalten haben, um nach Befinden der Umstände zu handeln. Die beabsichtigte Landung auf Morea ist bestimmt, die Unternehmungen des türkischen Heeres zu begünstigen, das sich in Macedonien versammelt, und den Peloponnes der türkischen Ober-Herrschaft neuerdings unterwerfen soll.

Die fremden Gesandten zu Constantinopel hatten vereinte Vorstellungen wegen der vorgefallenen blutigen Auftritte beim Reis-Effendi gemacht und befriedigende Antworten erhalten. Allein die Gährung unter dem Pöbel und den Janitscharen hatte deshalb noch nicht nachgelassen. Der österreichische Internuntius wurde von der Pforte mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt. Der russische Gesandte hatte eine neue Note übergeben, welche, dem Vernehmen nach, die ganze Reihe von Beschwerden enthält, die er zu machen für Pflicht erachtete.

Toulon, vom 9. Juny.

Das Geschwader, das von hier unter dem Gegenadmiral Halgan nach der Levante segelt, und wozu diejenigen Schiffe stoßen sollen, welche sich bisher in der Bucht von Neapel befanden und hieher zurück gekommen sind, hat die Bestimmung, daselbst die fernern Ereignisse zu beobachten, und den levantischen Handel zu schützen. Dem Vernehmen nach werden keine Landungstruppen auf diesem Geschwader eingeschifft.

Vermischte Nachrichten.

Der jetzige Sultan Machmud ist 33 Jahr alt, sehr streng, und ein so eifriger Muselmann, daß er, wie es heißt, die Religion bis zum Fanatismus treibt.

Bei Bourguet wurde ein Hirt vom Blitz getroffen und verwundet, aber doch nur betäubt. Sein treuer Hund, der heulend die Wunden leckte, brachte ihn wieder zu sich.

Mamsell le Normand hat gegen das von dem Tribunal zu Löwen gegen sie gefällte Urtheil appellirt.

Laut einer Madriter Nachricht, dürfte sich der Infant Don Francisco in Kurzem nach Mexico begeben, und General Quiroga den Prinzen als Oberbefehlshaber aller dortigen Truppen begleiten.

Mitten im Ocean traf das amerikanische Schiff Maryland einen Kahn mit 10 Fischern, die durch einen Sturm von den Azoren getrieben, und 24 Tage, vom 22. April bis 15. May, auf offener See geschwebt hatten und dem Verschmachten nahe waren. Die Unglücklichen sind zu Havre gelandet und dem portugiesischen Consul übergeben worden.

Am 5. Juny d. J. beobachtete man gegen 5 Uhr Abends bei bewölktem Himmel, starkem Regen, der in großen Tropfen fiel, warmer Witterung und tiefem Barometerstand, zwischen Mellerichstadt und Eisenhausen (Königreich Baiern), ein am nordöstlichen Horizonte sich bildendes Meteor, in der Form eines umgekehrten Kegels, dessen Spitze beinahe die Erde berührte. In der Nähe desselben sich befindende Leute hörten ein starkes Geknall aus demselben mit blitzendem Feuer. Ueber eine Stachelbeerhecke sich forttreibend, verbrannte es dieselbe nicht nur, sondern ließ auch an einigen Kirschbäumen die Spuren seiner drohenden Gewalt zurück, und verschwand endlich gegen Osten mit einer runden Feuerscheibe, die in dunklen Wolken eingehüllt war; gegen Südwest hatten sich inzwischen mit erfolgtem Sonnenschein zwei schöne Regenbogen gebildet.

Unsern hochgeehrten Verwandten und Freunden geben wir uns die Ehre, unsre am 27sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung hiermit

ergebenst anzuzeigen, und empfehlen sich zu fernerem gütigem Wohlwollen.

Jätzdorff bei Ohlau den 28. Juny 1821.

Fried. v. Eicke, Major v. d. Armee.
Caroline von Eicke geb. Brettschneider.

Die am 26sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Brieg den 27sten Juny 1821.

Baumann, Capitain im Füsilier-Bataillon 23sten Inf. Regts.

Die heute Morgen um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Gattin, geborne Hoffmann, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hierdurch sowohl nahen als entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Constadt den 27sten Juny 1821.

Friedr. Wilhelm Hintz, Apotheker.

Heut wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Tarchwitz den 28. Juny 1821.

v. Langenau.

Am 28sten d. früh um 8½ Uhr erfolgte nach langen Leiden, an den Folgen der Abzehrung und Entkräftung im noch nicht vollendeten 55sten Lebensjahre, das Hinscheiden unsers zärtlich geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Superintendenten und hiesigen Herzogl. Hof- und Stadtpredigers Karl Kunze, welches wir seinen entfernten Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, die nur unsern Schmerz über diesen großen Verlust erneuern würden, hiermit ergebenst anzeigen.

Oels am 29sten Juny 1821.

Karoline Kunze geborne Teller, als Gattin.
Emma, Ida } als Kinder.

Zu einem bessern Leben entschlummerte heute Nachmittags um 1½ Uhr, meine theure Gattin, Friedricke geb. Freyin v. Stössel, in einem Alter von 37 Jahren 2 Monathe. Ueberzeugt von der Theilnahme meiner verehrten Verwandten und Freunde, bitte ich meinen gerechten Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht noch mehr zu erhöhen. Breslau den 29sten Juny 1821.

Graf v. Wartensleben, Obrist-Lieutenant und Adjutant im General-Commando des 6ten Armee-Corps.

Theater.

Montag den 2ten July: die beiden Klingsberg.
Dienstag den 3ten: Fidelio.
Mittwoch den 4ten: Emilia Galotti.
Donnerstag den 5ten: Tankred.
Freytag den 6ten: Die Hagestolzen.
Sonnabend den 7ten: Der Rehbock. — Adrian von Ostade.
Sonntag den 8ten: Der Jurist und der Bauer. Hierauf: Der Prinz kommt.
Montag den 9ten: Die diebische Elster.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 30. Juny 1821.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	141¼	—
Hamburg - Bco.	4 W.	—	151⅓
Ditto	2 M.	150⅓	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	7.2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104⅙	—
Augsburg	2 M.	104	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104¾	—
Ditto	2 M.	103⅚	—
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	99⅙	—
Holländische Rand-Ducaten		—	97½
Kaiserliche dito.		—	97
Friedrichsd'or		—	115½
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175¼	175¾
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		4	3½
Ditto - 500 -		4¼	4
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt Obligations		—	106
Banco-Obligationen		83	—
Churmärk. Obligations		—	60¼
Dantz. Stadt-Obligations		37¾	
Staats-Schuld-Scheine		68⅔	68
Lieferungs-Scheine		—	79½
Wiener Einlösungs Scheine p. 150 fl.		42	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1821. 6s Stück. 8. Geh. 5 Sgr.
Literarische Beilage hiezu. 2 Sgr.
Geisterspiele, heitere, in Liedern und Gedichten zur Feier von Geburtstagen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubelhochzeiten rc. 8. Berlin. Geheftet 20 Sgr.
Schmitz, B., Triumph der Wahrheit. Eine getreue Schilderung aus Luthers Leben und Lehre. 8. Göttingen. Geheftet 10 Sgr.
Kettner, J. F. von, Darstellung der Badischen Forst-Administration mit besonderer Hinsicht auf das Staats-Budget um die, bei der Stände-Versammlung vom Jahre 1819 erhobenen, Vorwürfe. gr. 8. Carlsruhe. Geheftet 10 Sgr.
Grieben, L., kurzer Abriß der deutschen Geschichte, nach Kohlrausch. 8. Berlin. 10 Sgr.
Erhard, H. A., Handbuch der deutschen Sprache, in ausgewählten Stücken deutscher Prosaiker und Dichter aus allen Jahrhunderten. 1r Cursus. 8. Erfurt. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Lindenau, Rittmeister, von Memel. — Im goldenen Baum: Hr. v. Zochowski, Staats-Referendar, und Hr. v. Roman, beide von Warschau. — Im goldenen Schwerdt: H. Thies, Kaufm., von Leipzig; Hr. Collenbusch, Kaufm., von Merseburg; Hr. Mögling, Kaufm., von Stolberg. — In der goldenen Gans: Hr. v. Schwanenfeld, Obrist-Lieut., von Herrnstadt; Hr. v. Strachwitz, von Weigelsdorff; Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz; Hr. Eisfeld, Gutsbes., von Schalkau; Hr. Bernatowitz, Gutsbes., von Warschau; Hr. Schik, Doctor, von Neisse; die Herren Göhlig und Weiß, Kaufleute, beide von Reichenbach; Hr. Pläddemann, Kaufm., von Oppeln; Hr. Schlikum, Kaufm., von Barmen; Hr. Großmann, Kaufm., von Lörrach. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Skrbensky, Landesältester, aus Oberschlesien; Hr. Lessing, Hofrath, von Namslau; Hr. Laube, Justiz-Commissions-Rath, von Ratibor; Hr. Kade, Wirthschafts-Inspector, von Tschirnau; Hr. Zimmermann, Gutsbes., von Lankau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v. Strachwitz, Kammerherr, aus Oberschlesien. — Im goldenen Löwen: Hr. Kaßner, Stadtgerichts-Kanzlist, und Hr. Reisewitz, Kaufm., beide von Grottkau. — In Privatlogis: Hr. Neumann, Regierungs-Rath, von Oppeln, in Nr. 2024; Hr. Ehrmann, Bürgermeister, von Strehlen, in Nr. 803; Hr. Schätzel, Bau-Inspector, von Militsch, in Nr. 2097; Hr. Baron v. Richthofen, von Brechelshoff, im Sand-Stifte.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau, den 30. Juny 1821.

Weitzen	2 Rthlr. 8 Sgr. = D'. —	2 Rthlr. = Sgr. 10 D'. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 8 D'.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 9 D'. —	1 Rthlr. = Sgr. 6 D'.
Gerste	= Rthlr. 26 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 26 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 25 Sgr. 9 D'.
Hafer	= Rthlr. 20 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 19 Sgr. 4 D'. —	= Rthlr. 18 Sgr. 6 D'.

(Danksagung und Bitte.) Wenn der Seefahrer nach überstandenem Sturm endlich Land erblickt, o wie dankt er dann dem großen Schöpfer für die glückliche Rettung! Und wie soll ich mich meiner theuern Pflicht entledigen, Einem Hochlöbl. Polizei-Präsidio, dem Herrn Polizei-Inspector Rätz, meinen theuern, verehrten Freunden und dem löblichen Fleischer-Mittel genug zu danken, für die großen Beweise von Wohlwollen, Güte und Liebe, mit welchen sie mir in der Stunde der größten Gefahr, bei dem gestern Mittag um 11 Uhr bei meinem Nachbar ausgebrochenen Feuer, ohne Ansehen der Person, so edel und liebevoll beigestanden haben? Gott verhüte die schreckliche Stunde, wo ich allen diesen Theuern Gleiches mit Gleichem vergelten kann! Bis dahin möge das große und edle Bewußtseyn sie stärken, einen nicht reichen, aber gewiß fleißigen Bürger von seinem Untergange gerettet zu haben.

Nun komme ich aber mit einer sehr großen Bitte für die drei abgebrannten Nachbaren, Pohl, Hoffmann und Preuler; alle drei sind fleißige Hauswirthe, in deren 3 Possessio-

nen sich noch 9 Miether befinden. Die Ersteren sehen verzweifelnd, wie wir Alle, dem Winter entgegen, weil die Oder aus ihrem Bette getreten ist und die Heu-Erndte völlig vernichtet hat; und überdies müssen sie mit Recht befürchten, den nächsten Winter unter fremdem Dache zubringen zu müssen, wenn nicht erhaben: und wahrhaft hochherzige und edle Menschenfreunde diese traurige Lage durch edle Gaben zu mildern suchen. Gütige Beiträge können bei den unglücklichen Erbsaßen selbst, oder bei dem Unterzeichneten, zur wahrhaft gewissenhaften Vertheilung gütigst abgegeben werden, worüber ich ergebenst durch diese Blätter die nöthige Rechnung, verbunden mit dem innigsten Danke, legen werde.

Nicolai-Bezirk den 30. Juny 1821. C. W. Körner.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgem. Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des im Monat Mai 1814 verstorbenen Staabs-Capitains v. Kirchbach die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 15. Mai 1821.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Da die fernere Dismembration der im Schweidnitzschen Kreise belegenen Herrschaft Königsberg und Dittmannsdorf, so wie die Administration und Vertheilung der Dismembrations-Gelder nach einem von Seiten der auf gedachter Herrschaft eingetragenen Hypothekengläubiger gefaßten Beschlusse fernerhin nicht von dem Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg, sondern von dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht ausschließend besorgt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche für acquirirte Realitäten, oder abgelösete Dienste und Zinsen, oder aus irgend einem andern Grunde zu gedachter Masse noch Gelder rückständig sind, hiermit angewiesen, die Zahlung dieser Gelder nicht an das gedachte Gerichts-Amt, sondern einzig und allein zum Deposito des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts zur Königsberg-Dittmannsdorfer Dismembrationsmasse zu leisten, indem nur die auf letztere Weise geleistete Zahlung als gültig angesehen werden wird. Breslau den 11. May 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei der Subhastation der zur Gräflich v. Oppersdorffschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, im Fürstenthum Oppeln und dessen Neustädtschen Kreise belegenen Güther Stübendorff und Pietna, so wie des Vorwerks Boreck, nur ein Gebot von 28,000 Rthlr. gemacht und daher der Zuschlag nicht ertheilt, sondern die Fortsetzung der Subhastation beschlossen und hiezu ein einziger und peremtorischer Bietungs-Termin auf den 1sten September d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Gilgenheimb, anberaumt worden ist, so wird solches und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, und zum Behufe der Ertheilung des Pfandbrief-Credits ohne Annahme der höhern Getreidepreise auf 24,656 Rthlr. 28 Sgr. 4 D'., und mit Berücksichtigung derselben auf 25,426 Rthlr. 21 Sgr. 8 D'., Behufs der Subhastation aber auf 41,924 Rthlr. 15 Sgr. gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß nach erfolgter Einwilligung der Interessenten das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Ratibor den 10. April 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictalcitation.) Unterm 26sten April 1806 entwich der Schichtmeister David Albrecht von Myslowitz aus, mit seiner Ehegattin und Kindern, welche namentlich nicht zu ermitteln gewesen, und nahm, den damals eingezogenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Krakau nach österreichisch Gallizien. Ueber sein Vermögen wurde Concurs eröffnet, die Masse ergab jedoch bei ihrer Distribution einen Ueberschuß, der nunmehr von dem Königl. Fisco in Anspruch genommen wird, der zugleich auf Todeserklärung des seit jener Zeit Verschollenen angetragen hat. Das unterzeichnete Königl. Berg-Gericht ladet daher im Auftrage Eines Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien den entwichenen Schichtmeister David Albrecht so wie seine mit ihm außer Landes gegangene Familie und die hier etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vor, sich schriftlich oder persönlich zu melden, spätestens aber in dem zu seiner Vernehmung auf den 10ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Berg-Amtlichen Sessionszimmer anberaumten Präjudicial-Termine persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der ꝛc. Albrecht für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen als ein bonum vacans dem Königl. Fisco zugesprochen werden wird. Tarnowitz den 20. Januar 1821. Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

(Offener Arrest.) Da über das Vermögen des hieselbst am 15. October 1820 verstorbenen Kaufmann Johann Adolph Almacher wegen dessen Unzulänglichkeit zu Befriedigung seiner Gläubiger unterm 5ten Juny a. c. der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche von dem gedachten Cridario oder dessen Handlung etwas an Gelde, Waaren, Sachen oder Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch angewiesen, weder an die Erben des obgedachten Gemeinschuldners, noch an irgend einen andern, das Mindeste zu verabfolgen oder auszuzahlen, vielmehr solches längstens binnen 4 Wochen mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das hiesige Stadt-Gerichts-Depositum abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß das verbotwidrig Extradirte oder gezahlte zum Besten der Almacherschen Concurs-Masse anderweit beigetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Decretum Breslau den 5. Juny 1821. Director und Justiz-Räthe bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Kreibau Goldberg-Haynauschen Kreises in Niederschlesien den 18. December 1820. Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet den Apotheker-Provisor Daniel Gottlieb Glotz von Kreibau (welcher von Schweidnitz aus, um sich neue Condition zu suchen, im Jahre 1801 in einem Alter von 24 Jahren ungeheirathet abgegangen ist, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalts-Orte niemals schriftliche Anzeigen an seine Geschwister machen mögen) oder dessen eheliche Leibes-Erben und Erbnehmer ad instantiam des Cantoris und Organisten Aust zu Kreibau, als des ihm gerichtlich bestellten Curatoris absentis, so wie auf Verlangen seiner majorennen Geschwister auf neun Monat hiermit öffentlich vor, sich innerhalb dieser Frist, längstens aber in dem angesetzten termino praeclusivo den 6. October 1821 Vormittags 10 Uhr im hiesigen herrschaftlichen Schlosse persönlich zu melden, über die Ursachen seines langen Ausbleibens Rede und Antwort zu geben, und die Ausantwortung seines bisher verwahrten väterlichen und mütterlichen Vermögens zu erwarten, im Fall seines Ausbleibens aber haben er oder seine rechtmäßigen Erben zu befürchten, daß er oder sie für todt erklärt, und denen sich schon vorläufig legitimirten 6 Geschwistern in der Voraussetzung, daß weder nähere noch gleich nahe Anverwandte existiren, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, vertheilt werden werde.

Das Gräflich von Panin-Poninskysche Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Greiffenstein den 25. May 1821. Den etwannigen unbekannten Gläubigern der zu Röhrsdorff bei Friedeberg a. Q. verstorbenen Anna Rosina verwittweten Bauerauszügler Müller früher verwittwet gewesenen Elsel geborne Elger wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. Th. 1. des allgemeinen Landrechts die bevorstehende Theilung der

Verlassenschaft unter die ermittelten 11 nächsten Erbschafts-Prätendenten hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre vermeintlichen Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Monaten bei uns anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Das Reichsgräfl. Schaffgotsche Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Festenberg den 18. May 1821. Die Johanna Rosina Siebert, welche sich mit dem hiesigen Corduaner-Meister Gottlieb Strecker jun. im Monat November a. p. verheirathet hat, hat auf den Grund des §. 392. Tit. 1. Part. 2. des Landrechts, auf die Absonderung des Vermögens, dato angetragen, und die auf diesen Antrag nach §. 420. ibidem erfolgte Aufhebung der Güter-Gemeinschaft unter den Corduaner-Meister Gottlieb Streckerschen Eheleuten hieselbst, wird hierdurch bekannt gemacht.

Das Königliche Preußische Stadt-Gericht.

(Aufgehobene Güter-Gemeinschaft.) Der bei der 1sten Escadron des Königl. Preuß. 4ten Husaren-Regiments stehende Kurschmidt und Thierarzt Gotthardt Möcke und die Caroline Schönpflug haben vor ihrer Verheirathung mit einander die Gütergemeinschaft aufgehoben, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Bernstadt den 13ten Juny 1821.

Das Stadt-Gericht.

(Warnung.) Verschiedene eingetretene Umstände veranlassen mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen: daß ich, vom 22sten Juny ab, diejenigen Geld- und resp. Verkaufs-Geschäfte, welche mein Sohn, Namens Benjamin Gottlieb, für mich, und etwa Namens meiner noch betreiben und unternehmen sollte, durchaus nicht mehr genehmigen kann, sondern sehe mich daher genöthigt, alle diejenigen, welche mir sonst ihr Vertrauen in dieser Angelegenheit geschenkt haben, hierdurch zu warnen, sich nicht weiterhin, ohne Ausnahme des Gegenstandes, mit gedachtem meinem Sohne einzulassen, oder Gelder zu verabfolgen, die er wahrscheinlich aufnehmen möchte, weil ich alle diese Geschäfte für ungültig erkläre, und durch seine von mir geschehene heimliche Entfernung mich nicht verpflichten kann, etwas wieder zu erstatten.

Benjamin Gottlieb Richter, Bürger und Viehhändler zu Rawicz.

(Bekanntmachung.) Es beabsichtigt der Herr Graf Wilhelm von Magnis auf Ullersdorf rc. die zur Herrschaft Ober-Hannsdorf gehörigen Dominial-Güter: Ober-Hannsdorf, Nieder-Hannsdorfer Freigut, Märzdorf der Oberhof, Märzdorf der Niederhof, die beiden bürgerlichen Vorwerke zu Glatz sub No. 491 und No. 494 in einzelnen Gütern zu veräußern. Unter diesen befinden sich einige von 15000 Rthlr. bis 75000 Rthlr. Werth, mit schönen Wohngebäuden, massiven Stallungen, Schafen ganz edler Race, Steiermärker Kühen, Holz, Jagd, Fischerei, Kalksteinbrüchen, bedeutenden Roß- und Hand-Robothdiensten, ansehnlichem Ackerbau und Wiesewachs. Ihre Lage ist zwischen Glatz, Reichenstein und Landeck, eine Stunde von Glatz entfernt, in der angenehmsten Gegend. Die Hypotheken-Verhältnisse können sämmtlich geordnet übergeben werden. Kaufsliebhaber werden höflichst ersucht, sich an Unterzeichneten zu wenden, der in Abwesenheit des Herrn Grafen von Magnis dieses Geschäft zu leiten übernommen hat und diesfalls vollständig bevollmächtiget ist. Nieder-Steine bei Glatz den 30. Mai 1821. Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

(Stähre-Auction.) Sonnabend den 14ten July a. c. früh um 10 Uhr wird das Dominium Poenkendorf, 6 Meilen von Breslau, 1 Meile von Schweidnitz, ¼ Meile von Würben, eine Anzahl Sprungstähre von verschiedenem Alter aus einer ganz feinen Schaaf-Heerde von fast 2000 Stück, deren Wolle dieses Frühjahr schon auf den Schaafen verkauft worden, an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige haben sich in dasiger Schäferei einzufinden.

(Anzeige.) Mein Etablissement als praktischer Arzt in Münsterberg zeige ich hiemit ergebenst an. Münsterberg den 30. Juny 1821. D. Schuster.

Beilage zu No. 77. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 2. July 1821.)

(Bekanntmachung.) Es sind folgende Hypotheken-Instrumente verloren gegangen: 1) über 400 Rthlr. Capital, eingetragen für die Constantia Hartmann, ehemals in Leobschütz; 2) über 533 Rthlr. 10 Sgr. Capital, eingetragen für den Brauer Joseph Hein zu Bauerwitz auf Grund der Obligation vom 7. May 1793 auf sämmtliche 24 Bauergüter und Wassermühle zu Bieskau; 3) über 33 Rthlr. 10 Sgr. und 4) über 32 Rthlr. Capital, beide für die Kirchen-Casse zu Zauchwitz auf Grund der Obligation vom 1. September 1787 und 26. März 1788 auf dem Bauergute des Simon, nachher Mathes Lukasch No. 86. zu Zauchwitz; 5) über 53 Rthlr. 10 Sgr., eingetragen für den Mathias Hoffmann zu Bauerwitz auf Grund der Obligation vom 15. April 1798 auf der Häuslerstelle des Nicolaus Kirchner, nachher Johanna Rotter No. 72 zu Zülkowitz; 6) über 133 Rthlr. 10 Sgr., eingetragen für den Anbauer Joseph Fülbier zu Eiglau auf Grund der Obligation vom 1. July 1805 auf der Häuslerstelle des Jacob Beka, nachher Johann Larisch No. 29 zu Eiglau; 7) über 80 Rthlr., eingetragen für die Waysen-Depositel-Casse zu Tschirmkau auf Grund der Obligation vom 4ten October 1794 auf das 2te und 22ste Beete Neuhöfer Acker Tschirmkauer Antheils, des Joseph Richter nachher dessen Wittwe Theresia Richter geborne Rueke. Es werden die Inhaber dieser Instrumente, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten, so wie besonders in Rücksicht der sub 1 und 2 erwähnten Instrumente, die unbekannten Erben der Constantia Hartmann und des Brauer Franz Hein zu Bauerwitz, hiermit eingeladen, in Termino den 29sten September früh um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei ihre etwanigen Ansprüche auf die erwähnten Capitalien und Zinsen geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf die verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und diese Capitalien gelöscht werden würden. Ratibor den 10. Juny 1821.

Herzogliches Gericht der Güter des säcular. Jungfr.-Stifts.

(Edictal-Citation.) Bei klarer Insufficienz der Masse ist über das Vermögen des Fleischer Dominic Kinner zu Zauchwitz der Concurs eröffnet, eventualiter aber zu Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger, Terminus auf den 29. September curr. früh um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei anberaumt worden. Es werden daher alle Dominic Kinnersche unbekannten Gläubiger zu diesem Termine vorgeladen, um ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die übrigens laut Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 2ten März 1810 der Bauer Mathes Dziura zu Thurze von dem Dominic Kinner 533 Rthlr. 10 Sgr. Cour. zu fordern hatte, welche auf der Gärtnerstelle No. 30 den 21sten, 24sten und 25sten Beeten Lindenbusch-Acker zu Zauchwitz eingetragen sind, das darüber sprechende Hypotheken-Instrument aber verlohren gegangen ist, so werden alle diejenigen, die aus diesem Instrumente irgend eine Anforderung herzuleiten vermeynen, zu dem anberaumten Termine unter obiger Verwarnung hierdurch vorgeladen. Ratibor den 10ten Juny 1821.

Herzogliches Gericht der Güter des säcular. Jungfr.-Stifts.

(Avertissement.) Da auf den Antrag des Königl. Rittmeisters, Herrn Landrath von Lange, als Grundherr von Teschenau im Coseler Kreise, vom gedachten Dorfe ein neues Hypotheken-Buch angelegt werden soll; so wird jeder, der dabei ein Interesse hat, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert: sich binnen 6 Wochen und längstens bis zum 13ten July c. a.

bei dem Gerichts-Amte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Ober-Glogau den 16ten Juny 1821.

Das Gerichts-Amt Teschenau Coseler Kreises. Schindler, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Frau Johannen Elisabeth verehelichte Lehmann geb. Mückschin allhier, wird deren Ehemann, der zuletzt als Lohnkutscher zu Dresden sich befunden, Johann Heinrich August Lehmann aus Buche im Thüringischen, welcher im Jahre 1816 von seiner Ehefrau sich entfernt, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalte etwas nicht hören lassen, hiermit edictaliter vorgeladen, spätestens in dem auf den 22sten October laufenden Jahres anberaumten Termine, auf dem Herrschaftlichen Schimmelschen Hofe zu Ober-Leschwitz als der gewöhnlichen Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, und die angebrachte Ehescheidungs-Klage zu beantworten. Im Ausbleibungs-Fall hat derselbe zu gewärtigen, daß eine bösliche Verlassung angenommen, und darauf die Ehe getrennt, auch seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung werde verstattet werden. Ober-Leschwitz den 6ten Juny 1821.

Das Gerichts-Amt daselbst, und Helnitz, Justit.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Auf den Antrag des Freigärtners und Fleischerei-Besitzers Anton Schuhmann zu Groß Tinz, werden alle diejenigen, welche an das für die drei Kirchen-Aeraria zu Jackscherau, Prisselwitz und Willschau unterm 20sten Februar 1792 über 200 Rthlr. ursprünglich ausgestellte, auf der Gottlieb Langerschen Kretscham-Nahrung und Bauergut sub No. 1. zu Groß Tinz eingetragene, laut Cession vom 21. May 1798 an ihn, Anton Schuhmann, gediehene, und ihm verloren gegangene Hypotheken-Instrument, als Cessionarien, oder Pfand-Inhaber, oder aus einem andern Grunde Rechtens, ein Eigenthums-Recht erworben und Ansprüche haben möchten, in Gemäßheit des §. 115. Tit. 51. Th. I der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch vorgeladen, in termino den 17ten September in loco Groß Tinz in der dasigen Gerichtsstube zu erscheinen und ihre Ansprüche erweislich zu machen, widrigenfalls die gesetzliche Praeclusosia erlassen und das Instrument, praevia amortisatione, wird gelöscht werden. Strehlen den 15ten Juny 1821.

Gräfl. v. Königsdorffsches Gerichtsamt der Groß Tinzer Güter. v. Paczensky.

(Proclama.) Die dem verstorbenen Johann Friedrich Lober zugehörig gewesene, in Schieferstein bei Klein-Kniegnitz, Nimptschen Kreises sub No. 16 gelegene Freihäuslerstelle, soll, der letztwilligen Disposition des Lober und dem Antrage dessen Eltern gemäß, im Wege des Meistgebots in dem hiezu anberaumten einzigen Subhastations-Termin, als den 23. Juli a. c. verkauft werden. Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige haben sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Justiz-Amts-Kanzlei zu Schwentnig bei Zobten einzufinden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Loberschen Erben zu erwarten. Die Taxe dieser Freihäuslerstelle ist auf 188 Rthlr. Courant ausgefallen und kann beim Königl. Stadt-Gericht zu Nimptsch, im Gerichts-Kretscham zu Klein-Kniegnitz und bei unterschriebenem Justiz-Amt zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 23. Mai 1821.

Gräflich von Zedlitz-Truetzschlersches Gerichts-Amt der Schwentniger Fidel-Commiß-Güter. Prose, Justitiarius.

(Eine Guts-Pacht), wozu 3000 Rthlr. erforderlich sind, kann sogleich übernommen werden. Nur persönliche Besichtigung kann das Nähere bestimmen; Herr Harnisch, auf der Pfnorrgasse in No. 926., ist beauftragt.

(Landgüter-Pacht- und Verpachtungs-Anzeige.) Eine Verpachtung von 1800 Rthlrn., eine desgl. von 3000 und 4500 Rthlrn., ist zu vergeben. Dagegen wird gesucht eine Pachtung von circa 1000 Rthlrn. und eine desgl. zu 7 bis 8000 Rthlrn. Das Nähere davon bei J. Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Obst-Pacht.) Denen, die eine beträchtliche Obstpacht suchen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Dominium Gallowitz bei Breslau das ihm zugehörige Obst aus freier

Hand verpachten will, und haben sich Pachtlustige dieserhalb bei dem Wirthschafts-Amte zu melden. Gallowitz den 27. Juny 1821.

(Verkauf von funfzig Stück fetten Schöpsen), welche in Oswitz, das Paar zu 8 Rthlrn. Courant, zu haben sind.

☞ (Mast-Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominio Goglau, eine Meile von Schweidnitz, stehen 112 Stück gemästetes Schaafvieh, größtentheils Schöpse, zum Verkauf.

(Zwanzig Fuhren Heu) zu einem civilen Preise weiset nach Herr Kaufmann Etzler auf der Schmiedebrücke.

(Auction.) Den 4ten July a. c., früh um 9 Uhr, werden im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer einige Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und Hausrath in klingendem Preuß. Courant gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Auch werden den 5ten hujus früh um 9 Uhr in Nr. 18. in der Herren-Gasse, eine Stiege, eine große Anzahl Meubles und Kupferzeug gegen gleich baare Zahlung gerichtlich versteigert werden.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 3ten July früh um 9 Uhr werde ich auf der Neuenwelt-Gasse, an der Ecke der Reuschen-Gasse, in No. $\frac{1}{1}\frac{2}{2}\frac{1}{2}$., einen Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Meublement, Spiegeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Porzellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing und Eisenwerk, Hausgeräthe und mehreren andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag, als den 10ten dieses, werde ich auf der Promenade im Hause ehemals zum Place de Repos genannt, 2 Stiegen hoch, bei dem Herrn General-Major von Blumenstein, wegen seines Abganges von hier, verschiedene Meubles, bestehend in Sopha's, Stühlen, Tischen und Schreib-Tischen, 2 ganz große Trumeaux, Fuß-Teppichen, Kron-Leuchtern, Lampen und verschiedenen andern Sachen, sämmtlichen Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 1. July 1821.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Kaufgesuch. Ein halbgedeckter Wagen mit 2 Pferden, beides schon eingefahren, doch aber Erstere noch sehr gut, und Letztere nicht zu alt, und ohne besondere Fehler, finden einen Käufer in No. 2026. im dritten Stock, auf dem großen Ringe in Breslau.

(Bier-Anzeige.) Sehr gutes ächtes Stettiner und Bayersches März-Bier in ganzen und halben Flaschen, ersteres die ganze Flasche à 4 gGr. Cour., die halbe à 3 Sgr. Cour., das letztere die Flasche à ½ Qt. (Preussisch) zu 5 Sgr. Münze. ist zu haben bei

E. G. Meyer, Buchhändler, am Parade-Platz No. 7.

(Mineral-Brunnen-Anzeige.) Ausser den früher angezeigten Mineral-Brunnen, sind neuerdings wieder angekommen: Eger, Pyrmonter, Geilnauer und Marienbader Kreuzbrunn. Breslau den 1 July 1821. Aubert. Albrechts-Apotheke.

(Brunnen-Anzeige.) Von dem Geilnauer Brunnen sind jetzt auch halbe Krucken von Frankfurt am Mayn angekommen, und solcher auf der äußern Nicolai-Gasse in No. 406., dem Kinder-Hospital gegenüber, bei Unterzeichnetem zu haben.

Wilhelm Brede.

(Anzeige.) Verschiedene Sorten feiner französ. Essige in Flaschen, franz. Senf in Töpfen, feinstes Lucca-Oel, Maraschino, nebst Cudower Brunn, ist angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei F. A. Stenzel junior, auf der Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Feinster germanischer Caffee, der dem indischen an Geschmack fast gleich kommt, nebst Gebrauchzettel hierzu, das Pfund à 7 Sgr. N. Münze, so wie der so beliebte holländ. Canaster Nro. 2. in braunem Papier von van der Huysen & Comp. in Amsterdam, wie auch verschiedene sehr leichte und wohlriechende Tonnen- und Paquet-Canasters zu 12, 16, 20, 24, 30, 35 und 40 Sgr. N. Münze, sind zu haben bei;

M. Hahn, Goldenerade-Gasse No. 494.

(Etablissements-Anzeige.) Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem auf der Kupferschmiede-Gasse gelegenen, zum goldenen Kreuz genannten Hause No. 19 2/10. eine Specerei-, Delicatessen-, französische Parfumerie-, Material-, Farbe-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-, Commissions-Waaren-Handlung im Ganzen und Einzelnen, so wie einen Rauch- und Schnupftabacks-Verkauf, etablirt habe. Alle in vorgenannte Fächer schlagende Artikel, welche die Jahreszeit zu führen erlaubt, werden zu den äußerst möglichst billigsten Preisen verkauft, um so mehr, als das Geschäft erst in Aufnahme gebracht werden muß. Durch ein stetes streng rechtliches Benehmen in meiner Handlungsweise, möglichste Sorgfalt, und Wahrnehmung meines Geschäfts, stete Unterhaltung eines ausgesuchten Waaren-Vorraths, hoffe ich mir das Vertrauen eines hiesigen hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums zu erwerben, und werde stets bemüht seyn, es zu erhalten und zu verdienen. Breslau den 2ten July 1821.

August Wilhelm Paschky, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz, zwischen dem rothen Löwen und der Weintraube, gerade über vom Bär auf der Orgel und den sieben Sternen.

(Tabacke.) Aechten Offenbacher Marocco, Strasburger Oronocco, sehr angenehm von Geruch; ächten Macuba (kein Berliner Fabricat), eine Auswahl der schönsten Sorten reiner Natur-Carotten, gesaucete veritable Dünquerques, St. Omer und holländischen Nessings, Reichensteiner Taback, so wie auch Ratiborer von Herrn Joseph Doms aus Ratibor, zu den Fabrik-Preisen, als: Albanier, Ebssenner, roth Ungarisch-Gebeitzter und schwarz Ungarisch-Gebeitzter, auch Hannoveraner und Neuröder; ferner Rauchtabacke in Paqueten aus den beliebtesten Fabriquen, als: Rösner, Wigaart & Comp., H. Ulrici ꝛc.; ferner sehr leichte Portorico's das Pfd. 14 Gr. Ct.; schöne loose, leichte und angenehm reichende Tonnen-Canasters zu allen Preisen, offerirt August Wilh. Paschky.

(Cigaro's) von außerordentlicher Qualität, mit Röhrchen das Hundert 40 Sgr. Cour., das Dtzd. 10 Sgr. Münze; dergleichen ohne Röhre, gleichfalls von aromatischem Geruch, das Hundert 35 Sgr. Courant; Hamburger Cigaro's, welche gut luften, leicht, das Hundert 16 Gr. Cour. mit und ohne Rohr, im Kistchen etwas billiger, offerirt

August Wilh. Paschky.

(Thees.) Imperial- oder Kaiser-Thee, russisch Caravanen-Thee, schwarzen Pecco-Thee mit weißen Spitzen, mehrere Sorten der feinsten Perl-, Haysan- und grünen Thees, offerire ich von vorzüglicher Qualität zu sehr mäßigen Preisen. August Wilh. Paschky.

(Kegel-Billard.) Das Vielen vom Place de Repos aus bekannte Kegel-Billard, in dessen Besitz ich bin, muß ich wegen Mangel an Platz jetzt verkaufen. Käufer können es täglich bei mir in Augenschein nehmen. August Wilh. Paschky.

(Anzeige.) Eine Auswahl schöner französischer Pfropfen von allen Größen, ächter Hamburger Federposen, saftiger Citronen, feinen Siegellacks, empfehle ich billig.

August Wilh. Paschky.

Compagnie-Handlung.

Einem hochgeehrten Publico, so wie meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäfts-Freunden gebe ich mir die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß mein bisheriger Mit-Arbeiter Herr Carl August Leopold Wolff von heute an als Theilnehmer in meine hiesige Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung eingetreten ist, und daß wir diese Handlung, verbunden mit soliden Commissions- und Speditions-Geschäften, nunmehro für gemeinschaftliche Rechnung, und unter der Firma

F. W. Ludwig & Wolff

fortführen werden. Wir empfehlen demnach denen bisherigen geehrten Abnehmern auf's neue unser Waaren-Lager von Steyermärkschen Eisen-Waaren, kurzen Nürnberger Messing- und englischen Stahl- und Metall-Waaren, so wie mit einer eben wieder erhaltenen schönen Aus-

wahl seiner Bronce-Waaren, und andern in diese Branche einschlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme, wobei wir uns ferner durch billige Preise und eine reelle Bedienung zu empfehlen suchen werden. Breslau den 2. July 1821. F. W. Ludwig & Wolff.

Etablissements-Anzeige.

Da ich zu Johanni d. J. die Tuch- und Spezerei-Handlung des verstorbenen Hrn. Ernst Woytowski allhier für meine alleinige Rechnung übernommen habe, so verfehle ich nicht, mich allen meinen in- und auswärtigen Freunden, wie auch dem hochgeehrten Publico ganz ergebenst zur gütigen Abnahme zu empfehlen, und bitte, bei meinem neu sortirten Waaren-Lager sich der möglichst billigsten und besten Bedienung versichert zu halten. Eben so empfehle ich mich zu Speditions- und Commissions-Geschäften aller Art auf's angelegentlichste. Oppeln den 24sten Juny 1821.

Leopold Emanuel Schliwa.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Handlung, Nicolai-Straße Nro. 408., ist in Nro. 419. in selbiger Straße, gegenüber des Grenzhauses, verlegt.

Friedr. Gottl. Faber.

(Putzhandlungs-Verlegung.) Indem ich ganz ergebenst anzeige, dafs ich meine Putzhandlung vom alten Rathhause nach meiner Wohnung auf der Albrechts-Strafse nahe am Ringe in den drei Karpfen, eine Treppe hoch, verlegt habe, empfehle ich mich von neuem mit Damenhüten, Aufsätzen und Hauben nach den neuesten Formen, so wie mit gewählten Stickereien und andern zum Putz gehörigen Artikeln.

Henriette Werdermann.

(Anzeige.) Samuel Elsner & Comp. aus Berlin werden, wegen der Frankfurther Messe, den hiesigen Markt mit ihren baumwollenen Fabrikaten nur bis Mittwoch c. inclusive abhalten.

(Anzeige.) Zur Anfertigung aller Gattungen moderner Damenkleider empfiehlt sich, unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise,

W. Martinek, Damenkleider-Verfertiger, im schwarzen Adler, Schmiedebrücke, Nro. 1877.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 34sten kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 100 Rthlrn. auf No. 32817; — 3 Gewinne von 50 Rthlrn. auf No. 11011 27979 32859; — 2 Gewinne von 20 Rthlrn. auf No. 41582 51679; — 11 Gewinne von 10 Rthlrn. auf No. 9863 67 16583 22573 91 27978 88 93 41522 38 95; — 14 Gewinne von 5 Rthlrn. auf No. 11093 11100 16578 22560 97 32812 20 22 41525 42 44 65 73; — 48 Gewinne von 4 Rthlrn. auf No. 5367 9852 62 65 76 77 11069 71 12231 18486 89 22592 96 99 27980 32802 7 8 13 30 36 40 41 51 52 62 33832 41501 2 5 10 14 21 24 26 37 47 55 57 58 60 74 80 83 84 93 99 41600. — Zu der 35sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 1sten August ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben. Breslau den 2. July 1821.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 44ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 13ten July d. J. festgesetzt ist, werden Ganze, Halbe und Viertel-Loose zu dem bekannten Einsatze bis zum 17ten July offerirt, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 4ten Juny 1821.

Carl Jacob Menzel,
vormals Johann David Wentzel.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Aufforderung.) Die im unterzeichneten Comptoir nachgesuchten und erhaltenen Darlehen, von welchen die darüber geschlossenen Pfand-Verträge zu Ende diese Monats und früher schon mit Ablauf der gegebenen 6monatlichen Frist zur Zahlung fällig geworden, sind von den Anleihenden binnen 4 Wochen a dato mit Beibringung des Pfand-Scheines, wieder zu erneuern; widrigenfalls die sonst verfallenen Pfand-Sachen zur öffentlichen Versteigerung kommen. Breslau den 25. Juny 1821.

Königlich-concessionirtes Kiesesches Pfand-Leih-Comptoir,
Einhorngasse am Neumarkt Nro. 1605.

(Unterrichts-Anzeige.) Nach praktischer Art wird in der doppelten kaufmännischen Buchhaltung faßlicher und deutlicher Unterricht ertheilt. Von wem? erfährt man bei J. Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Anerbieten.) Sollten vielleicht Eltern aus der Provinz oder auch hiesige ihre Töchter zur Erlernung feiner weiblicher Arbeiten hierher in Pension geben wollen, so erbietet sich eine Wittwe von gutem Stande, welche Raum und Gelegenheit hat, und zugleich den Unterricht ertheilt, solche anzunehmen. Das Nähere erfährt man im Meerschiff auf der Schweidnitzer Gasse.

(Offener Dienst.) Der Oekonomie-Verwalter-Posten für Krumpach bei Stroppen ist zu vergeben, für einen Mann, der sich bewußt ist, strenge Rechtlichkeit und Erfahrung mit ungetheilter Thätigkeit in seinem Geschäftskreise zu verbinden. Dieser Andeutung entsprechen wollende Dienst-Anträge sind an das Dominium daselbst zu richten.

(Gärtner wird gesucht.) Ein, der Blumen- und Gemüsegarten-Behandlung kundiger, jedoch in der Obstbaumzucht und Veredlung ganz vorzüglich bewanderter Mann, der nächst diesen Erfordernissen bisherig-gutes Verhalten mit Zeugnissen zu bewähren vermag, findet zu Michaelis anni currentis sichere Unterkunft, und hat mittlerweile seine Behelfe hierorts beizubringen. Landgräflich Fürstenbergsches W. Amt der Herrschaft Conradswaldau bei Würben, im Schweidnitzer Kreise, am 23sten Junius 1821.

(Gesuch.) Eine arme Wittwe, die sich nur mühsam von ihrer Hände Arbeit ernährt, mehrere Kinder, und darunter eine schon sehr lange krank liegende Tochter zu versorgen hat, wünscht ihren kürzlich aus dem Bunzlauer Waisenhause zurück erhaltenen, sehr talentvollen, 15jährigen Sohn, der jedoch seinem Alter nach noch sehr klein ist, bald möglichst hier Orts eine den Kräften des Knaben angemessene Profession unter der Bedingung erlernen zu lassen, daß sein Lehrherr zugleich die Bekleidung desselben aus Menschenliebe übernehmen müßte. Sollte nun irgend Jemand diesen vaterlosen Knaben aufzunehmen geneigt seyn, so ist die Wittwe Eggerding, vor dem Oder-Thore, auf der Junkern-Gasse No. 49. im Hause des Schuhmachers Herrn Kestner, 2 Stiegen hoch, wohnhaft, zu jeder Stunde des Tages bereit, die erforderliche Auskunft darüber zu ertheilen.

(Anzeige.) Den hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir sowohl männliche als weibliche Dienstboten von gutem Ruf zu haben sind.

Die Speisewirthin Gradke, Gesinde-Vermietherin, auf der Messergasse,
neben der großen Stube, in Nro. 1904.

(Reisegelegenheiten) nach Warmbrunn, Landeck, Reinerz und Cudowa, für einzelne Personen, wie auch im Ganzen, und auf kurze und weite Reisen, sind in billigen Preisen zu bekommen auf der Goldenerade-Gasse in No. 469.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Frankfurth, Berlin und Leipzig), den 3. und 4. July, auf der Reifergasse im goldenen Frieden No. 379. Franke.

(Reisegelegenheit.) Den 4ten July geht eine schnelle Gelegenheit nach Frankfurth und Berlin. Näheres auf der Reuschengasse im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen) ist vor dem Sand-Thore auf dem Lehmdamm in No. 103. der Coffee-Schank, nebst Stallung auf 2 Pferde und einer Wagen-Remise. Das Nähere ist bei dem Administrator des Hauses daselbst zu erfragen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Das Eck-Gewölbe in No. 1999. in der Stockgasse ist zu vermiethen, und gleich oder zu Michaeli zu beziehen. Näheres beim Seifensieder Böbel daselbst.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine sehr angenehme herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage von 12 bis 13 Piecen nebst Zubehör, als auch Stallung und Wagenplatz, welche auch getheilt werden kann, auf der lebhaftesten Straße belegen, ist, so wie auch mehrere große Keller, Stallung und Wagenplatz am Ringe, sofort zu vermiethen. Näheres im Wittwe Marschelschen Hause am Ringe No. 579.

(Zu vermiethen.) Im Gasthofe zum goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore ist ein Gewölbe nebst Wohnung zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere: Nicolai-Gasse No. 157. drei Stiegen hoch.

Literarische Nachrichten.

Bei Wilhelm Lauffer in Leipzig sind erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn für beigesetzte Preise in Courant zu bekommen:

Blüthen

von Jean Paul Friedrich Richter und Johann Gottfried von Herder. Gesammelt von dem Professor Genersich. 8. 1821. Geheftet 1 Rthlr. 5 Sgr.

Allen Verehrern dieser hochgeschätzten Männer werden diese Blüthen, gesammelt aus ihren Schriften, gewiß eine erfreuliche Erscheinung seyn.

Erzählungen und Romanzen

von Friedrich Krug von Nidda. 8. 1821. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Lebens- und Leidensgeschichte

eines ehemaligen Preußischen Husaren-Offiziers. 8. 1821. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Zeichnenkunst.

Fricke, F. A., Unterricht in der Thierzeichnenkunst in 36, theils nach der Natur, theils nach den besten Meistern auf Stein gezeichneten Vorlegeblättern. In Etuis. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Sammlung architektonischer Verzierungen nach antiken Blättern in 24 lithographirten Vorlegeblättern. 25 Sgr.

— — der Landschaftszeichner. 3 Lieferungen in 54 lithogr. Vorlegebl. 3 Rthlr.

— — der vollkommene Blumenzeichner. 2 Lieferungen in 36 lithographirten Vorlegeblättern. 2 Rthlr. 10 Sgr.

— — der Zeichnenschüler, oder Vorübungen zum Zeichnen mit Hinsicht auf Landschaftszeichnenkunst und Perspective. 2 Lieferungen mit 56 lithographirten Vorlegeblättern. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese auf Stein gezeichneten Vorlegeblätter sind nach dem schätzenswerthen Urtheile vieler Kenner allen beginnenden und fortschreitenden Zeichnern als höchst unterrichtend zu empfehlen.

Anzeige für Schulen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu erhalten:

Heinrigs, J., allgemeine deutsche Schulvorschriften für den zweiten Unterricht im Schönschreiben, nebst einem Anhange deutscher Kanzleischrift. 14 Blätter in kl. 4to. Preis 20 Sgr. Courant.

Diese neue schöne Arbeit des um den Schreibunterricht so verdienten Verfassers schließt sich seinen deutschen Schulvorschriften für den ersten Unterricht an, und kann den zahlreichen Besitzern dieses ersten Heftes mit Recht empfohlen werden.

Berlin, im Juny 1821. T. Trautwein.

Ankündigung.

Moralische Bilderbibel
von
Kaspar Friedrich Lossius.
Mit 74 Kupfern.
nach Schubert'schen Zeichnungen.
Neue Auflage in 5 Bänden.

Bei dem ausgezeichneten Rufe, den sich das hier neu angekündigte Werk seit seinem ersten Erscheinen erworben hat, indem es dem, bei sehr wenig pädagogischen Bilderbüchern beabsichtigten oder erfüllten Zweck, mit dem Sinne für das Gute auch den Sinn für das Schöne bei der Jugend zu wecken und zu nähren, entspricht, hoffe ich, daß auch die neue Auflage, welche Hr. Prof. Chr. Ferd. Schulze, Verfasser des histor. Bildersaales, besorgt und berichtigt, mit reger Theilnahme vom Publicum aufgenommen werden wird. In dieser Voraussetzung lasse ich dieselben billigen Vorauszahlungspreise, wie sie für die erste Auflage bestanden, von Neuem eintreten.

Es werden zwei Ausgaben veranstaltet, beide in groß Octav-Format:

Eine bessere auf schönem Schreibpapier, mit sämmtlichen Kupfern auf dem besten Velinpapier und in ausgesuchten Abdrücken, zu 3 Rthlr. 20 Sgr. Ct. Vorausbezahlung für jeden Band.

Eine wohlfeilere auf weißem Druckpapier ebenfalls mit sämmtlichen Kupfern in guten Abdrücken, zu 2 Rthlr. 20 Sgr. Courant Vorausbezahlung für jeden Band.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) werden zu diesen Preisen bis zur Erscheinung des ersten Bandes Bestellungen angenommen.

Der Druck ist so weit vorbereitet, daß der erste Band bestimmt zu Ende Septembers d. J. vollständig erscheinen, und die übrigen 4 Bände in Zeiträumen von längstens 3 Monaten auf einander folgen sollen. Ich gebe die Zusicherung, daß diese Zeitpunkte nicht überschritten werden.

Gotha, im Juny 1821. Justus Perthes.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) ist zu haben:

Samuel Parkes
chemische Abhandlungen und Versuche für die Künste und Manufakturen in Großbrittannien. Erste Abtheilung. Mit Abbildungen und 8 Tafeln. gr. 8. 1821. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser dieser Versuche, dem deutschen Publicum durch seinen so allgemein günstig aufgenommenen chemischen Katechismus vortheilhaft bekannt, ist selbst Eigenthümer einer bedeutenden Produktenfabrik, hat seit mehreren Jahren die wichtigsten Manufakturen Englands besucht, mit den bedeutendsten Künstlern Bekanntschaft angeknüpft und sich alles aufgeschrieben, was ihm auf seinen Reisen Merkwürdiges vorkam. „Er schmeichelt sich daher, sagt er in der Vorrede, daß er im Stande „sey, den Vorrath von Kenntnissen, den man über diese Gegenstände hat, zu vermehren, und ohne „Anmaßung auf die Ehre Anspruch machen zu dürfen, in die Fußtapfen von Bergmann, Scheele, „Watson, Berthollet rc. zu treten."

Die in diese erste Abtheilung, welcher noch einige folgen werden, aufgenommenen Abhandlungen sind: I. Ueber den Kohlenstoff. II. Ueber die feuerbeständigen Laugensalze. III. Ueber die Schwefelsäure. IV. Ueber den Salmiak und V. über die Kunst des Bleichens, welche sämmtlich sehr verständlich, und wir können nicht anders sagen, als angenehm vorgetragen sind, so daß einige zugleich eine unterhaltende Lectüre gewähren, welche sich dem Publico selbst empfehlen wird.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.